



REGIONALENTWICKLUNG OSTPRIGNITZ-RUPPIN E.V.



Lokale Aktionsgruppe LEADER
www.LAG-OPR.de
Der Vorstand



Rangliste

der zum 10.11.2016 bei der LAG Ostprignitz-Ruppin eingereichten Vorhaben
mit positivem Votum des Vorstands

Ifd. Nr.	Vorhaben	Träger
1	<p>Friedrich-Ebert-Park Wittstock/Dosse</p> <p>Bei der Maßnahme handelt es sich um die Revitalisierung einer denkmalgeschützten Parkanlage. Der Friedrich-Ebert-Park liegt zentral im Stadtraum, zwischen Bahnhof und Altstadt. Durch die begonnene Requalifizierung der Altstadt rückt auch der Park im Bereich der ehemaligen Wall- und Grabenzone vor der gut erhaltenen, imposanten Stadtmauer als innerstädtische Grünanlage immer stärker in den Fokus. Durch diese Maßnahme soll der sanierungsbedürftige Park nun revitalisiert und in seiner Funktion als Bürgerpark gestärkt werden.</p> <p>Hierzu ist geplant: (a) die vorhandenen Wege zu erneuern, und wenn nötig Wegeanschlüsse hinzuzufügen, (b) die Einrichtung von Stauschwellen bzw. die punktuelle Absenkung des Glinzeufers mit Integration von Holzdecks zum Wassererleben, (c) die Anlage eines neuen attraktiven Spielplatzes im Wiesenbereich, (d) ggf. Hinzufügung von Gartenstrukturen im Bereich der Stadtmauer, (e) die Rodung/ Pflanzung von Bäumen gemäß denkmalpflegerischem Leitbild, (f) eine Überarbeitung der vorhandenen Hecken- und Strauchflächen, (g) Ergänzung von Strauchflächen, (h) die Neuanlage von Geophyten- und Staudenpflanzungen.</p> <p>Darüber hinaus wird der Park von April 2019 - Oktober 2019 einen Teilbereich der 6. Brandenburgischen Landesgartenschau 2019 in Wittstock/ Dosse darstellen. Dadurch ist dem Vorhaben ein besonderes Landesinteresse zu zuschreiben.</p>	Kommune
2	<p>Burg- und Bleichwall Wittstock/Dosse</p> <p>Bei der Maßnahme handelt es sich um die Revitalisierung und Neuanlage eines Parkes im Bereich des ehemaligen Bleichwalls bis hin zur ehemaligen Burganlage. Der Burg- und Bleichwall liegt zentral im Stadtraum unmittelbar angrenzend an den Friedrich-Ebert-Park. Durch die begonnene Requalifizierung der Altstadt rückt</p>	Kommune

Vorstandsvorsitzender: Jörg Gehrman
1. Stellvertreter: Dr. Henning Hartmann
2. Stellvertreter: Arne Krohn
eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Neuruppin
Registriernummer: 1 AZ: VR 3790 NP
Finanzamt Kyritz - St.Nr.: 052 /141/ 06789

Bankverbindung:
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
IBAN:
DE 34 1605 0202 1720 0440 97
BIC: WELADED1OPR

Kommunikation:
Regionalmanagement
BÜRO BLAU | KoRiS
E-Mail: opr@buero blau.de
Telefon: 030 / 63 960 370
Fax: 030 / 63 960 37-27



	<p>auch der Park im Bereich der ehemaligen Wall- und Grabenzone vor der gut erhaltenen, imposanten Stadtmauer als innerstädtische Grünanlage immer stärker in den Fokus. Durch diese Maßnahme soll die Fläche als Park neu angelegt und in seiner Funktion als Bürgerpark gestärkt werden.</p> <p>Hierzu ist geplant: (a) die vorhandenen Wege zu erneuern, und wenn nötig Wegeanschlüsse hinzuzufügen, (b) die punktuelle Absenkung des Dosseufers mit Integration von Holzdecks zum Wassererleben, (c) die Anlage eines neuen attraktiven Spielplatzes im Wiesenbereich, (d) ggf. Hinzufügung von Gartenstrukturen im Bereich der Stadtmauer, (e) die Pflege/ Pflanzung von Bäumen und Strauchflächen, (f) eine Überarbeitung der vorhandenen Gehölz- und Strauchflächen, (g) die Neuanlage von Geophyten- und Staudenpflanzungen.</p> <p>Darüber hinaus wird der Park von April 2019 - Oktober 2019 einen Teilbereich der 6. Brandenburgischen Landesgartenschau 2019 in Wittstock/ Dosse darstellen. Dadurch ist dem Vorhaben ein besonderes Landesinteresse zu zuschreiben.</p>	
3	<p>Hausfassadensanierung Randow</p> <p>Wiederherstellung der Hausfassade in Anlehnung an das Aussehen von 1922 mit Treppenaufgang und Hauseingangstür:</p> <ul style="list-style-type: none">- Treppe neu setzen- neue Doppeltür- Fassade verputzen- Rissanierung 2 x Giebel & 1 x Hausfront- Anbringung von Stuckelementen an der Hausfront- Teil eines zukunftsorientierten Vorhabens zur Entwicklung eines Hofladens	privat
4	<p>Informations- und Schulungsmaßnahmen (Website, Zukunftswerkstatt etc.)</p> <p>Die geplanten Kommunikations- und Partizipationsmaßnahmen umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Relaunch Website: www.lag-opr.de2) Bierdeckel-Aktion: Verteilung, Einsammeln und Auswerten der Bierdeckel bei etwa 100 Gastronomie-Betrieben in OPR3) Zukunftswerkstatt mit 20 Jugendlichen über ein Wochenende, angedacht ist die DGB-Jugendbildungsstätte Flecken-Zechlin oder ein anderer geeigneter Ort <p>Ausführliche Informationen befinden sich in der Anlage "Anhang".</p>	Regionale Entwicklung Ostprignitz-Ruppin e.V.
5	<p>Instandsetzung Gutspark Protzen</p> <p>Die historischen Gartenanlagen in Brandenburg sind wichtige Zeugnisse der deutschen Gartenkultur und Gartenkunst. Im Land Brandenburg gehören die historischen Parkanlagen zu der über viele Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft. Dieses besondere Erbe</p>	Kommune



	<p>gilt es zu bewahren. Die Möglichkeiten und das Potenzial für die Regionale Entwicklung wurden bisher nicht ausgeschöpft. Übergeordnetes Ziel ist es die Parkanlagen unter gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu aktivieren und sie in einem touristischen Netzwerk zu verbinden. Damit wird Brandenburg im Allgemeinen und das Ruppiner Land im Speziellen als Reiseziel noch attraktiver.</p> <p>Im Gutspark Protzen sollen folgende Einzelmaßnahmen gefördert werden:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Entwicklung der parkräumlichen Vegetationsstrukturen Beseitigung von Gehölzen, Neuanpflanzung und Pflegemaßnahmen2. Entwicklung des Wegesystem (barrierefrei) Wiederherstellung und Überarbeitung der Wegeführung in Anlehnung an die historische Gestaltung3. Entwicklung Gewässer Sanierung des Teiches mit Wehranlage und der Wallgräben4. Entwicklung Ausstattung Infotafeln, Sitzbänke <p>Weitere ausführliche Informationen sind der beigefügten Anlage zu entnehmen: Gutspark Protzen - Instandsetzungsplanung, 2016.</p>	
6	<p>Gutspark Plänitz</p> <p>Nachhaltige Instandsetzung der denkmalgeschützten Parkanlage Plänitz im Rahmen des LEADER-Projektes Gartenroute Nordwest und touristische Präsentation der Anlage.</p> <p>Bei der Parkanlage in Plänitz handelt es sich um ein Kulturdenkmal von historisch-gartenkünstlerischer Bedeutung, das in der Denkmalliste des Landes Brandenburg verzeichnet ist und somit gesetzlichen Schutz genießt. Die jahrzehntelange fehlende Pflege sowie die Verwilderung der Parkanlage führten zu deutlichen Verlusten der Substanz. Seine Grundstruktur mit zum Teil altem Baumbestand blieb jedoch in wesentlichen Zügen erhalten. Es bestand und besteht deshalb die dringende Notwendigkeit den Park auf fachwissenschaflicher Grundlage zu sichern und instand zu setzen. Aus denkmalfachlicher Sicht muss die Parkanlage dabei als einheitlich gestaltete Anlage in seiner Gesamtheit berücksichtigt werden. Mit dem Erwerb der durch die Bodenreform in viele kleine Flurstücke aufgeteilten Parkfläche, konnte der Park wieder zu einer geschlossenen Einheit vereinigt werden. Inzwischen wurden die ersten Maßnahmen zur Wiederherstellung des Parks erfolgreich abgeschlossen.</p> <p>Kurzgeschichte des Gutsparks</p> <p>Der Gutsanlage war im Südwesten ein barocker Lustgarten vorgelagert, der um 1700 von Caspar Henning von Rathenow angelegt wurde. Johann Christoph Bemann (1641-1717) bezeichnete ihn als einen schönen Garten (...) eine nicht geringe Zierde dieser Gegend. Er war auf dem Urmesstischblatt von 1841 noch in seiner Grundstruktur vorhanden. Ab 1860 wurde der im Nordwesten gelegene Landschaftspark geschaffen. Die bestehende alten Baumbestände und die Schonung am Leddiner Weg wurden ebenso wie die Upstallwiesen und das Ufer der Jäglitz in die Planung</p>	Verein



	<p>einbezogen. Neben einheimischen Baumarten wurden auch fremdländische Laub- und Nadelgehölze gepflanzt. Bei der Planung und Gestaltung hat sich der Gutsherr von der renomierten Baumschule Späth aus Berlin beraten lassen. Zahlreiche Gehölze wurden nachweislich von dort geliefert.</p>	
7	<p>Besucherleit- und Informationsleitsystem Kyritzer Heide</p> <p>Besucherleit- und Informationssystem (BIS) für die touristische Erschließung der Kyritz-Ruppiner Heide (KRH), die aufgrund der biologischen Vielfalt in diesem einzigartigen Natur- und Landschaftsraum auf Basis interkommunaler Zusammenarbeit als wesentliche Chance für eine regionale Wertschöpfung mit beschäftigungssichernder Funktion zu bewerten ist, sowie für die entsprechend engagierten regionalen Anbieter. Die Kommunen rund um die KRH einschl. dem Landkreis OPR sind an einer zivilen Nutzung der KRH (11.812 ha) stark interessiert. Seit Ende 2011 gehört dieses Areal zum Nationalen Naturerbe. Partner ist die Heinz Sielmann Stiftung, die vom Bund, dem Eigentümer der KRH, 2012 mit der Realisierung des Erlebens von Natur und Lebensräumen im Südtel der KRH (rd. 4.000 ha) beauftragt worden ist. Der dortige Weg ist seit Mai 2016 von Pfalzheim bis Neuglienicke, ab Januar 2017 von Rossow öffentlich zugänglich.</p> <p>Dem vom Land Brandenburg 2011 mitfinanzierten Entwicklungskonzept für die KRH entsprechend hat die Gemeinde Temnitzquell im Einvernehmen mit den beteiligten Parteien der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide (KAG) ein Grobkonzept für ein BIS zur KRH mit dem Ziel erstellen lassen (Anlage 1), künftigen Besuchern die Anfahrt zur KRH zu erleichtern, ihnen mit standortspezifischen Informationstafeln zusätzliches Wissen über die Region zu vermitteln und sie entlang regionaler Sehenswürdigkeiten, wie z. B. Kirchen, zu leiten.</p> <p>Besonderes Augenmerk bei dem Konzept und dessen Umsetzung gilt einem ganzheitlichen Auftreten der Region rund um die KRH. Ein Bestandteil ist die Einführung eines Gemeinschaftslogos. Beidseitig nutzbare Infotafeln an relevanten Standorten präsentieren zudem verschiedene Aspekte der KRH sowie des jeweiligen Standorts z. B. zur Geschichte, Natur oder Kultur. Das geplante Leitsystem beinhaltet neben einer Wegweisung u. a. auch die Beschilderung an der A 24 (braune Schilder) sowie Werbemaßnahmen an den Ankunftsstellen und in der Bahn.</p>	Kommune
8	<p>Instandsetzung der Holzveranda am Hauptgebäude des Seebads in Rheinsberg</p> <p>Das Seebad Rheinsberg ist geprägt durch ein denkmalgeschütztes Hauptgebäude mit einer großen Veranda in Fachwerkbauweise. Das Fachwerk soll erneuert werden. Weiterhin sollen die einfach verglasten Holzfenster ersetzt werden. Die originalen Holzrahmen der Fenster sind verwittert und das Holz der Rahmen zerfällt.</p>	Verein



	Durchzuführende Arbeiten sind: Erneuerung des Fundamentsockels Erneuerung Fachwerk Ersetzung der Fenster in der Veranda	
9	<p>Sanierung der vorhandenen Teiche 18 Jh. auf dem Gelände des Kloster Stifts</p> <p>Die Sanierung der historischen Teiche ist ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Ursprünglichkeit der Klosteranlage. Die innerhalb des Klostergeländes liegenden Teiche versanden zusehends, eine Wiederherstellung ist dringend erforderlich.</p> <p>Die Teiche und die Klostermauer sind, wie im Zusammenhang mit der gartenhistorischen Einordnung festgestellt wurde, die einzigen Bestandsreste im Gartenbereich aus der Zeit der Zisterzienserinnen (13.Jh.). Wegen der vielen Fastentage war die Fischzucht von besonderer Bedeutung für die mittelalterlichen Klöster. Viele Jahrhunderte später nutzte der Stiftsgärtner Jo. Aug. Gehrecke (tätig 1835-1858) die Teiche dann als Karpfenteiche.</p> <p>In der Zeit der höheren Mädchenschule 1847 - 1945 wurde der große Teich schließlich zum Badeteich für die Stiftsschülerinnen (angelegt 19. Jh.). Die so- genannte Badeanstalt bestand aus einer Plattform und seitlichen Sichtschutzwänden aus Holz.</p> <p>Nach dem Krieg wurde die Bewirtschaftung der Teiche aufgegeben. Später in den 1950er Jahren dienten die Teiche den Schwestern des Friedenshortes und Kindern als Erholungsort.</p> <p>Wahrscheinlich wurde ein Teil des kleinen Teiches im 20. Jh. mit Bauschutt zugeschüttet.</p> <p>Durch die Sanierung der noch vorhandenen Reste der beiden Teiche kann ihre ursprüngliche historische Form wieder herausgearbeitet werden und - was besonders wichtig ist - die Teiche können dauerhaft erhalten werden.</p> <p>Der jahrhundertelangen Bedeutung dieser Teiche für das Kloster Stift zum Heiligengrabe wird wieder Rechnung getragen. Da die Teiche für die Öffentlichkeit sichtbar und zugänglich sein werden, werden sie auch für die Besucher als wichtiger Bestandteil der Klosteranlage erfahrbar.</p> <p>Mit der Sanierung der Teiche wird die zwingend notwendige Regenentwässerung für Teile des Klostergeländes und seiner Gebäude verbunden (siehe Anlage1).</p> <p>Darüber hinaus ist die Sanierung der historischen Teiche Voraussetzung für die Anlage des zukünftig geplanten "Labyrinth am stillen Wasser" (siehe Anlage1).</p>	Kloster Stift
10	<p>Feuerwehrgärräthaus Biesen mit multifunktionaler Nutzung</p> <p>Das Geräthaus hat einen Schulungsraum, der auch von der Dorfgemeinschaft genutzt werden soll. Zustand und Platzkapazität sind nicht ausreichend.</p> <p>Maßnahmen: Ersatz der alten Ölheizung durch eine moderne Gasheizung Vergrößerung des jetzigen Versammlungsraumes um den jetzigen Heizraum</p>	Kommune



	<p>notwendige Elektroinstallation Erneuerung Abwasserleitung Erneuerung Fenster Dachdeckungs- und Dämmarbeiten Maler - und Belagsarbeiten Zuwegung wird erneuert</p>	
11	<p>Sanierung bzw. Erweiterung Umkleide, Sanitärbereiche, Funktionsräume</p> <p>Sanierung/Erweiterung Umkleide, Sanitärbereich, Funktionsräume Schaffung von Unterstellmöglichkeiten für Geräte - Funktion Aussenanlagenpflege</p> <p>Das zu sanierende Gebäude genügt in seinen Ausmaßen und seiner Ausstattung nicht den gestiegenen Anforderungen, dieses Gebäude soll erweitert werden. Dies betrifft in erster Linie die Anzahl der Umkleidekabinen, den Zustand der Duschen und sanitären Einrichtungen. Darüber hinaus ist der Einbau einer Behindertentoilette und die damit einhergehende Schaffung eines barrierefreien Zugangs notwendig.(sh. Anlage Grundriss)</p> <p>Der neu zu schaffende Anbau hat einer Grundflächen von 11,80 m x 5,90 m Raumhöhe 2,50m , ist Eingeschossig und die Dachkonstruktion ist an das Hauptgebäude angeschleppt. Dieser Anbau beinhaltet die Funktionen Umkleidekabinen , Zuwegung Dushraum und behinderten gerechtes WC . Im bestehenden Gebäude werden die Duschräume komplett neu saniert. Die bestehenden Umkleidekabinen, Flure und die WC werden modernisiert. Des weiteren wird eine Unterstellmöglichkeit für die Geräte der Aussen- anlagenpflege benötigt . Es soll eine überdachte Unterstellmöglichkeit von 4,00 m x 6,00 m x 4,50 m (Carport)neu geschaffen werden. Tragkonstruktion aus Holz / Stahl mit einem Pultdach und leichter Dachdeckung.(sh. Anlage Übersichtslageplan)</p>	Kommune
12	<p>Abriss alte Gaststätte und Ausbau von Parkplätzen</p> <p>Abriss des alten leerstehenden Gaststättengebäudes und Neubau von Parkplätzen als Erweiterung der bestehenden Parkmöglichkeiten. Es sollen P+R-Plätze geschaffen werden, welche die Nutzbarkeit des Bahnhofumfelds verbessert. Dies ist vor dem Hintergrund steigender Pendlerzahlen unbedingt notwendig.</p>	Kommune
13	<p>Kultur- und Pilgerort Wernikow</p> <p>Das Ziel der Bemühungen der Initiative ist es, den besonderen Kircheninnenraum wieder herzurichten und mit einer Ausstellung über die Geschichte des besonderen Ortes zu informieren. Schon jetzt wird die Kirche nicht nur für liturgische Zwecke genutzt, sondern als kulturelles Zentrum auch für weltliche Veranstaltungen.</p>	Kirchengemeinde



	<p>Die engen Kontakte zwischen agilen Heimatverein und der Kirchengemeinde in der Initiative Kirche Wernikow befördern diese Nutzung. Die beantragten Maßnahmen sind Teil der Anstrengungen von Kirchengemeinde und Wernikower Akteuren, die in der „Initiative Wernikow“ organisiert sind. Parallel zu den hier geplanten Vermarktungsüberlegungen sind weitere Vorhaben in Planung und Umsetzung, teilweise mit anderen Kooperations- und Finanzierungspartnern.</p> <p>In Vorbereitung auf die Ausstellung wurden bereits wissenschaftliche Gutachten erstellt, es besteht eine Kooperation mit wissenschaftlichem Personal und Ausstellungsgestaltern der Humboldt-Universität Berlin. Vorabstimmungen mit den Denkmalpflegebehörden haben bereits stattgefunden. Mit dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg gibt es bereits Gespräche über eine Einbindung Wernikows in geplante Pilgeroute. (mehr Informationen in den Anlagen)</p>	
14	<p>Anbau Feuerwehrgarage und Teilumbau Gemeindehaus Dechtow</p> <p>Anbau und Integration der Feuerwehrgarage in das vorhandene Gemeindehaus Einbau Sektionaltor mit Schlupftür als Rettungsweg Einbau rutschfester Hallenboden T-30-Türkonstruktionen Einbau Abgasanlage Streichen der Fassade Vertikale Abdichtung des Kellergeschosses Erneuerung der Kellerfenster und Holzfenster EG Erneuerung Gasheizungsanlage Erneuerung der Heizkörper einschließlich Leitungsführung im Kellergeschoss Austausch Sanitärinstallation im Kellergeschoss Erneuerung Elektrohauptverteilung und die Installation im Kellergeschoss Erneuerung Regenentwässerung Erneuerung Stellplätze Feuerwehrspinde sowie Material- und Werkzeugschränke</p>	Kommune
15	<p>Innensanierung der Evangelischen Kirche St. Laurentius Rheinsberg</p> <p>Gefördert werden soll die Innenraumsanierung der Kirche mit Sanierung der Fenster und Erneuerung der Heizungsanlage.</p> <p>Der Innenraum der Rheinsberger St.-Laurentius-Kirche ist durch seine Ausstattung (Epitaphien, Kanzel, Altar) vor allem durch die Neugestaltung von 1568 geprägt und stellt ein einzigartiges Beispiel der Renaissance im nördlichen Brandenburg dar. Sie ist damit der erste evangelische Kirchenumbau nach der Einführung der Reformation in Brandenburg und zugleich die älteste evangelische Kirche im Land Brandenburg, deren Bau und vollständige Neugestaltung des gesamten liturgischen Inventars bis heute fast unverändert erhalten sind. Die originale Farbfassung aus dieser Zeit ist fast vollständig unter den späteren Farbschichten erhalten.</p>	Kirchengemeinde



	<p>Die Deckengewölbe, Wände und Pfeiler sind nachträglich im Jahr 1968 monochrom mit einer wasserdampfdiffusionssperrenden Latexfarbe in einem Hellgrau gestrichen worden. Diese sperrende Farbschicht verhindert das Abtrocknen der Wände und führt zur Putzschäden und Verlusten der gut erhaltenen und wertvollen Farbfassungen. Die Wände sind partiell gerissen und durchfeuchtet. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden außerdem zerstörerische Umbauten an den Wänden vorgenommen.</p> <p>Aus diesem Grund sind hier aufwendige Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen notwendig (siehe die Maßnahmen-Kurzbeschreibung im Anhang).</p>	
16	<p>Landhaus Berlinchen</p> <p>Bei diesem Projekt handelt es sich um zwei Bereiche:</p> <p>1. Umbau eines bäuerlichen Wohnhauses aus dem Jahr 1870, zu einem barrierefreien Mehrgenerationshaus mit zwei Wohnungen, wobei eine Wohnung vermietet wird.</p> <p>Gefördert werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none">- Neue Sanitäreinrichtungen- Neue Elektroinstallation- Barrierefreie Umgestaltung der Räume (Alle Fußböden auf einem Niveau, Durchgangsbreite der Türen, Aufteilung der Zimmer)- Dachsanierung- Barrierefreier Aufgang zum Haus- Streichen der Außenfassade- Austausch alter Fenster- Kücheninstallation <p>2. Ausbau eines alten Pferdestalls zu einer 45 qm² großen Ferienwohnung, um Urlaub auf dem Land in Ost-Prignitz Ruppin anzubieten.</p> <p>Zwei weitere Ferienwohnungen sollen in Zukunft folgen (nicht Umfang der Förderung)</p> <p>Gefördert werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none">- Entkernung des Stalls- Neue Sanitäreinrichtungen- Neue Elektroinstallation- Barrierefreier Ausbau des Stalls zu einer 45 qm² Ferienwohnung- Barrierefreier Zugang zum Stall- Kücheninstallation	privat
17	<p>Booteinsetzanlage (Slipanlage) am Gudelacksee in Lindow</p> <p>Die Stadt Lindow verfügt über eine technisch und baulich verschlissene Booteinsetz-, eine so genannte Slipanlage, am Gudelacksee, welche baulich aus den Zeiten des Bestehens der DDR stammt.</p> <p>Aus baulich-technischer Sicht und aus Sicht der Verkehrssicherung muss diese wegen jahrzehntelanger Nutzung und Unterspülungen</p>	Kommune



	<p>grundhaft erneuert und ausgebaut werden. Dies ist erforderlich, da die Stadt Lindow und insbesondere der Gudelacksee über einen maßgeblich sehr temporären Gäste- und Wassersportverkehr verfügt, welcher einen regen überregionalen Bootsslipverkehr veranlasst. Dieser Slipverkehr kann durch den unmittelbar anliegenden privat betriebenen Yachthafen, wegen dessen Lage und Bauausführung nicht bedient werden.</p> <p>Der Slipverkehr liegt darin begründet, dass sich Lindow nach der Wassersportentwicklungsplanung zwar an der Hauptwasserwanderoute 6 des Landes befindet, jedoch der Vielitz- und Gudelacksee Endgewässer dieser Route sind. Das Revier und die Route werden nicht allein mittels Paddel- und Ruderbooten, sondern auch mit Segel- und Motorbooten jeder Größe befahren.</p> <p>Das heißt, die Slipanlage ist deshalb erforderlich, um über die Endgewässer mit Booten die Route überhaupt nutzen zu können oder über die Endgewässer die Route und das Revier verlassen zu können.</p> <p>Mit dem Neubau der Slipanlage soll der gefährdeten Verkehrssicherung genügt werden, um dieses touristische Angebot aufrecht zu erhalten.</p> <p>Erfolgt der grundhafte Aus- und Neubau der Anlage nicht, ist der Bestand in Kürze aus Gründen nicht zu gewährleistender Verkehrssicherung zu schließen und der touristischen Nutzung zu entziehen.</p> <p>Damit entginge nicht allein den Gewässern Lindows, sondern dem gesamten Ruppiner Seengebiet mit der Hauptwasserwanderoute 6 ein wesentlicher Teil der betroffenen Nutzungsklientel.</p>	
18	<p>Wasserwanderstege Lindow</p> <p>Die Stadt Lindow verfügt über zwei baulich verschlissene Wasserwanderstege in Holzbauweise einschließlich verschlissener Faschinen-Ufersicherung am Gudelacksee.</p> <p>Aus baulich-technischer Sicht und aus Sicht der Verkehrssicherung müssen diese rückgebaut und neu aufgebaut werden. Dies ist erforderlich, da die Stadt Lindow und insbesondere der Gudelacksee über einen maßgeblich sehr temporären Wassersport- und Wasserwanderverkehr verfügt.</p> <p>Dies liegt darin begründet, dass sich Lindow nach der Wassersportentwicklungsplanung zwar an der Hauptwasserwanderoute 6 des Landes befindet, jedoch der Vielitz- und Gudelacksee Endgewässer dieser Route sind. Das Revier und die Route werden mittels Paddel- und Ruderbooten, aktiv befahren und naturräumlich genutzt.</p> <p>Das heißt, die Wasserwanderstege sind deshalb erforderlich, um</p>	Kommune



	<p>über die Endgewässer mit Booten die Route überhaupt nutzen zu können oder über die Endgewässer die Route und das Revier verlassen zu können. Darüber hinaus wird den Wasserwanderern die am Ort der Stege nötige Infrastruktur zur Verfügung gestellt, um diese versorgen und übernachten lassen zu können.</p> <p>Die Stege binden unmittelbar am Campingplatz der Stadt Lindow an, welcher im Wege eines Pachtverhältnisses privat bewirtschaftet wird. Innerhalb dieser Kooperation wird das Angebot für Wasserwanderer vervollständigt.</p> <p>Mit dem Neubau der Steganlagen soll der gefährdeten Verkehrssicherung genügt werden, um dieses touristische Angebot aufrecht zu erhalten.</p> <p>Erfolgt der Neubau der Anlagen nicht, ist der Bestand in Kürze aus Gründen nicht zu gewährleistender Verkehrssicherung zu schließen und der touristischen Nutzung zu entziehen.</p> <p>Damit entginge nicht allein den Gewässern Lindows, sondern dem gesamten Ruppiner Seengebiet mit der Hauptwasserwanderoute 6 ein wesentlicher Teil der betroffenen Nutzungsklientel. Das Gesamtangebot für Wasserwanderer entfiel.</p>	
19	<p>Auflastung der Dossebrücke Dudel-Heinrichsdorf</p> <p>Brückenauflastung von 6 t auf 16 t Traglast Anpassung der Straße Herstellung einer Ausweichstelle</p>	Kommune
20	<p>Sanierung Brücke Schwarzwasser</p> <p>Geplant ist eine Sanierung der Brücke über die Jäglitz im Bestand. Veränderungen, die mit einer Änderung der Statik einhergehen, sind nicht vorgesehen. Die Brücke verbindet die Gemarkungen Sieversdorf und Roddahn.</p>	Kommune